

PEGIDA

Am Montag, den 26.1.2015, fand unter dem Namen „Bremen tut was“ eine anti-PEGIDA Demonstration statt, zu der alle Regierenden, öffentlichen Lebemänner und Organisationen aufgerufen hatten, obwohl es in Bremen gar keine B(rem)EGIDA gibt. Ich bin aus persönlichen Gründen hingegangen. Aber ich reihte mich da nicht gerne ein, obwohl ich natürlich gegen Ausländerfeindlichkeit, Religionshass und für Aufnahme von Flüchtlingen bin. Ich erwartete zu viele Heuchler. Einer der Bremer Besonderheiten ist das besonders ausgeprägte Maß an Heuchelei: Das eine sagen und das andere tun.

Ein besonders aufmerksamer Augenzeuge in Dresden, der nur des Erkenntnisgewinns wegen dorthin gereist war, hat bei seinen Beobachtungen festgestellt, dass die Leute von PEGIDA geliebt werden wollen. Dass ihre Parolen alles Mögliche enthalten und sich durchaus nicht auf die Frage der Religion eingrenzen lassen. Die in der CDU / CSU geführte Debatte, ob nun der Islam oder nur die Mohammedaner zu Deutschland gehören, geht danach an den Beweggründen der PEGIDA – Demonstranten vorbei.

Das passt zu meinen Eindrücken, die ich sonst nur über Medien erhalte:

- Was sind das für Leute bzw. wen repräsentieren bzw. was bewegt sie?¹
 1. Massenweise kommen sie aus den Schichten der 40-50% Nichtwähler. Es sind wohl hauptsächlich Globalisierungsverlierer und von der Deutschen Einigung Enttäuschte. Bischof Desmond Tutou in Südafrika soll mal sinngemäß nach Ende der Apartheid gesagt haben: Es kamen die Weißen mit der Bibel in der Hand und hatten den Glauben und wir hatten das Land. Jetzt gehen die Weißen, und sie haben das Land und wir haben den Glauben. Abgewandelt auf Deutschland kann man das insbesondere auf die Ostdeutschen angewandt sagen: Es kamen die Westdeutschen mit dem Glauben an die westlichen Werte und wir Ostdeutschen hatten die Produktionsmittel, die Lebenssicherheit, die relative Gleichheit, die Medien und unsere Kommunikation. Jetzt haben sie (gemeint die Westdeutschen, ausländischen Unternehmen usw.) die Produktionsmittel, und wir die Unsicherheit, Ungleichheit, prekäre Lebensverhältnisse, und die Medien spielen uns ihr Polittheater von Demokratie vor. Diese PEGIDA-Anhänger sind also auch dann Opfer oder fühlen sich so, wenn sie materiell gegenwärtig besser leben als vor der Wende. Damals waren sie mit ihren Lebensverhältnissen mitten in der Gesellschaft, jetzt grenzen sie an ihren unteren Rand. Sie sind meist gehetzt und können ihr Leben nicht selber gestalten, sie sind fremdbestimmt, ohne Perspektive, dass es besser wird. Sie sind der heutige BHE, der Block der (politisch) Heimatlosen und Entrechteten oder fühlen sich so.
 2. Andererseits sind sie Duckmäuser, feige Hunde, die eher Schwache als ihre Herren beißen. Sie sind krampfhaft bemüht, irgendwie im Konsens zu schwimmen, keine Tabus zu brechen: Also „Patrioten“ und nicht Nationalisten, also „Europäische“ nicht „Deutsche“, auch ihr Punkte Programm ist zahm und unterscheidet sich kaum von CSU-Aussagen. Im Sinne von „Gegen Islamisierung“ hat es ja sogar in der Schweiz erfolgreich eine Volksabstimmung gegen Moscheen – Bau gegeben, also übertragen auf Deutschland, füh-

PEGIDA Demonstranten sind wohl vielfach frustrierte Globalisierungsverlierer und Nichtwähler

PEGIDA sind wenig aufgeklärte Biedermänner, die drohen von Brandstiftern ausgenutzt zu werden.

¹ Wenn ich jetzt typisiere, weiß ich, dass das durch viele Beispiele widerlegt werden kann. „Das Sein bestimmt das Bewusstsein“ gilt ja allenfalls im statistischen Durchschnitt und nicht im Einzelfall.

len sie sich als das Volk. Aber es geht den meisten gar nicht wirklich um das „Abendland“ – von dem es ohnehin keine Begriffsdefinition, die für eine Demonstration tauglich wäre, geben könnte – sondern um ihre Lebensverhältnisse. Bei dem, was ich in Interviews gehört habe, sprangen die Interviewten immer ganz schnell zu einem anderen Thema, nämlich sich darüber zu beklagen, dass für andere (Asylbewerber oder sonst wen) öffentliche Gelder ausgegeben würden, während für sie kein Geld da sei oder es gekürzt werde. Also sie sind die typischen Vertreter, die die Herrschenden auffordern, Ärmeren Geld weg zu nehmen, damit sie es selber kriegen² – weil sie sich eben an die Reichen und Mächtigen nicht herantrauen. Sie sind einerseits überwiegend schlecht informiert – und werden so auch leicht in der Öffentlichkeit der Lächerlichkeit preisgegeben, wenn sie sich mal äußern. Was sie auch deswegen selten tun. Sie lassen sich andererseits auch nicht von „Tatsachen“ überzeugen, weil sie die für gezinkt halten.³ Das kulminiert eben in der Parole „Lügenpresse“. Sie sind wahrscheinlich auch Dumpfbacken und autoritär Knochen, die zu Hause ihren Kindern sagen, „solange Du Deine Beine unter meinen Tisch streckst, sage ich wo’s lang geht“. Nein, sie sind wohl nicht sympathische, liberale, aufgeschlossene Geister mit Empathie für Schwache und andere Opfer. Es sind wohl die Biedermänner, die potentiell von Brandstiftern ausgenutzt werden können.

- Reaktion der Regierenden und „Herrschenden“.
Die Politik hat eine Heidenangst, dass sich der Block der Nichtwähler in Bewegung setzt. Der könnte das gesamte Machtgefüge durcheinander bringen. Deswegen werden die PEGIDA –Demonstranten von vielen so dämonisiert, als seien sie mindestens mit dem Front National wenn nicht gar mit den Attentätern auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo in ihrem Angriff auf die „freiheitlich demokratische Grundordnung“ zu vergleichen, und es müssten alle demokratischen Kräfte gegen diese Welle des Ungeistes zusammenstehen. Die PEGIDA-Demonstranten scheinen auch nach der Beschreibung des Beobachters aber diesen Zerrbildern nicht zu entsprechen. Das ritualisierte Bedauern der Politiker und Presse über die geringen Wahlbeteiligungen sind ja nur Krokodilstränen, die allenfalls den Landeszentralen für politische Bildung und den Parteistiftungen ihre Pfründen sichern. Nach den Wahlanalysen wird immer wieder zur Tagesordnung übergegangen und die Pfründen verteilt. Gegen die Drohung, dass diese Unzufriedenen doch mal aufstehen, mobilisieren die Parlamentsparteien die „Gläubigen“ und Wähler der westlichen Werte, um die tumben „Bauerntölpel“ von der PEGIDA platt zu machen und diese Bewegung im Ansatz zu unterdrücken. Es werden eben nicht die Belastungen der Globalisierung und der „Sparpolitik“ und der „Reformen“ thematisiert, dass z.B. Arbeits-Einwanderung natürlich die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt verschärft und die Löhne drückt. Es wird nichts vorgeschla-

Politische Kaste nutzt gläubige Bevölkerungsgruppen aus, um die ausgegrenzten Nichtwähler platt zu machen.

² obwohl sie es dann nie kriegen, sondern nur die weitere Verschärfung der Maßnahmen gegen die da unten den politischen Boden bereiten.

³ Und da haben sie ja häufig genug recht. Ich habe ja in der öffentlichen Verwaltung gearbeitet und miterlebt, wie häufig Statistiken und Tatsachenbehauptungen von „Fachleuten“ manipuliert wurden. Und die „Tatsachen“ in der öffentlichen Diskussion, sind ja nun ganz überwiegend zusammengefasste, von Medien vermittelte also von Menschen mit Interessen und Ansichten hergestellte Medieninhalte, also die Tatsachen nicht selbst. Selbst Bildern kann man seit deren Manipulierbarkeit nicht mehr trauen. Auch weil die Geheimdienste nicht nur beobachten, sondern selber „Tatsachen“ schaffen bzw. veranlassen, kann man ja nicht einmal mehr Erscheinungen, die man selber gesehen oder miterlebt hat, unbesehen trauen, weil man den Gesamtzusammenhang ja niemals kennt. Also die Skepsis gegenüber Medien und der öffentlichen Verwaltung und deren Aussagen ist nicht prinzipiell falsch, auch wenn die pauschale Behauptung von „Lügenpresse“ auch nicht richtig ist. Aber das Thema, wie man zu einer einigermaßen abgesicherten Ansicht darüber kommt, was „Fakt“ ist, ist alles andere als banal sondern ein wichtiges Thema, das langwieriger Erörterungen im Einzelfall bedarf. Die wütende Ablehnung bei PEGIDA – Demonstranten gegen die Medien rührt sicher auch daher, dass die Demonstranten sich von den Medien vorgeführt vorkommen, weil sie nicht dem Konsens folgen.

gen, wie die organisierte Billigkonkurrenz durch Lohn-, Sozial-, Steuer und Umweltdumping in der globalisierten Wirtschaft bekämpft werden kann⁴. Es wird nicht aufgegriffen, wie sich „soziale“ Unternehmen und Organisationen an den Flüchtlingen bereichern. Es wird geradezu unterdrückt⁵, wie die Bürokratie der Verteilung der Flüchtlinge z.B. nach dem „Königssteiner Schlüssel“ wichtiger genommen wird, als die Menschlichkeit gegenüber den Flüchtlingen.

- In Deutschland hat der Glaubensreformator Luther für die „Freiheit eines Christenmenschen“ gepredigt. Als die Bauern sich aber erhoben, auch weil sie an Luthers Thesen als weltliche Botschaft glaubten, hat er gepredigt, dass man sie erschlagen solle. In Deutschland ist damals keine Koalition der reformierten Städter und Bauern zustande gekommen und später dann im 30jährigen Krieg in der Katastrophe gelandet. In Holland haben die Calvinisten in Stadt und Land gemeinsam gegen die spanische Herrschaft gekämpft – und gesiegt und Holland für ein Jahrhundert zum reichsten Land in Europa gemacht (auch durch Kolonialismus, wozu sie dann aber erst die Kraft gefunden haben). Übertragen auf heute sind wir ja die Gläubigen der Grund- und Menschenrechte, die ja auch die herrschende Ideologie ist (globaler Wertekanon der UNO). Aber die Herrschenden, die sich wenn es passt, darauf berufen, werfen im konkreten Handeln diese universellen Grundrechte jederzeit über Bord und verraten sie. Sie spannen jetzt uns Gläubige ein, um die sicherlich z.T. auch widerlichen Dumpfbacken, wie damals die „dummen Bauern“, die da in Bewegung gekommen sind, platt und mundtot zu machen. Die konkreten Aussagen von PEGIDA – Sprechern kann ich zwar nicht teilen. Aber deren grundsätzlichen Bewegungsgründe könnte man aufgreifen und müsste dafür praktikable Lösungen anbieten. So, wenn PEGIDA nur durch den vereinigten Druck der Regierenden und der mobilisierten Gläubigen unterdrückt wird, ohne dass sich die Gründe für die Unzufriedenheit beseitigt werden, werden diese Gläubigen von den Opfern der Entwicklungen mit als Unterdrücker wahrgenommen werden. Wenn diese Gläubigen eines Tages dafür aufstehen sollten, ihren Glauben und ihre sozialen Rechte gegen deren Verrat und Unterdrückung durch die Herrschenden zu verteidigen, werden die Herrschenden leicht die jetzt mundtot gemachten gegen diese Verteidiger der sozialen- und Freiheitsrechte mobilisieren können.⁶ Dann werden die Politiker die Brandstifter, die diese heutigen Biedermänner gegen die heutigen so aufgeklärten Kundgebungsteilnehmer mobilisieren.

Historische Erfahrungen, dass man sich von den Herrschenden nicht ungestraft gegen soziale Bewegungen zur Verteidigung des status quo in Stellung bringen lassen darf.

⁴ **Z.B. im Außenhandel, wie bei der Mehrwertsteuer auch, den Export bei den Sozialabgaben, den finanzielle Belastungen durch Umweltauflagen oder und bei Mindestlöhnen von den heimischen Kosten entlasten und die Importe mit den heimischen Standards belasten.**

⁵ Bürgermeister von Goslar, der mehr Flüchtlinge aufnehmen wollte als nach dem Königssteiner Schlüssel vorgesehen, weil in seiner Stadt viele Wohnungen leer stehen. Er wurde vom niedersächsischen Innenminister zurückgepiffen – gleichzeitig werden Flüchtlinge anderswo in Containern und in Gewerbegebieten- und -bauten untergebracht. Es werden die Flüchtlinge nicht nach kultureller Nähe zusammengelegt, damit sie sich gegenseitig helfen und unterstützen können, sondern in kulturell wild gemischten Gruppen. Es werden Anpassungsleistungen verlangt („Integration“ genannt), die für Traumatisierte zunächst möglicherweise eine zusätzliche Belastung darstellen ... In Bremen werden u.a. unbegleitete jugendliche Flüchtlinge in unzumutbaren Unterkünften untergebracht anstatt in Bremerhaven in leer stehende Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaft, weil auch in Bremen nach solche einem quantitativen Schlüssel die Flüchtlinge verteilt werden, anstatt nach Verfügbarkeit zumutbarer Wohnungen. (Meldung im Weser Kurier am 29.1.2015 über Schließung des Hotels Europas, in das die Sozialbehörde auch unbegleitete jugendliche Flüchtlinge untergebracht hat und das auf Grund einer Beobachtung von Baumängeln durch die Polizei dann vom Bauamt geschlossen wurde.)

⁶ Auch in Italien ging und geht das so: Die nach der Italienischen Einigung in ihre Abhängigkeit von den Großgrundbesitzern und von den Liberalen im Norden verateten Pächter, stellten seitdem die Schlägertrupps in Faschismus und Polizei, die Bewegungen auch der Arbeiter im Norden niederschlugen.

Deswegen fühlte ich mich so unwohl dabei, am 27.1.15 bei der Kundgebung in Bremen mir die Füße platt gestanden zu haben, und mir hätte anhören sollen, wenn ich ein Wort verstanden hätte, dass Bremen eine bunte und offene Stadt sei. Nein, ist sie eigentlich nicht. Sie grenzt aus wie kaum eine andere⁷⁸ Sie pfllegt einen Filz, wie kaum eine andere. Sie kostet Perspektive für die Schüler ... Es ist ein Graus, was hier real in der Politik geschieht, obwohl es den Flüchtlingen⁹ wohl tatsächlich an vielen Stellen besser geht als anderswo – aber für die Ausländern in der Stadt gilt das überhaupt nicht – im Gegenteil. Und über allem liegt die Heuchelei, ach was sind wir alle menschenfreundlich und open minded. Und das wurde am Montagnachmittag also gefeiert und wir klopfen uns selbst auf die Schulter, anstatt unsere Defizite auf diesem Gebieten real anzugehen und dafür auch zu versuchen, die Frustrierten mit einzubeziehen, ohne ihnen vorher ein Glaubensbekenntnis auf unseren Politikbetrieb und unsere Medien abzuverlangen.

Bremen grenzt am meisten aus, geriert sich aber als besonders integrativ.

⁷ Unter den Großstädten Deutschlands sind die sozialen Unterschiede zwischen den Stadtteilen so gravierend, wie wohl in keiner anderen, ist die Ghettoisierung so weit fortgeschritten,

hängt der Erfolg der Kinder in der Schule so sehr vom sozialen Status der Eltern ab, wie in Bremen, sind die Leistungen der Schüler so schlecht, ist die Kriminalität kaum anderswo so hoch wie in Bremen ... und das nach 60 Jahren ununterbrochener Herrschaft der SPD in Stadt und Land, wo also praktisch alle Zuständigkeiten einheitlich bei den politischen Gremien des Stadtstaates liegen. Gleichzeitig ist die Verschuldung pro Kopf, sowohl die öffentliche als auch die private, so hoch wie - besonders in der Stadt Bremerhaven – fast nirgendwo sonst in vergleichbaren Großstädten bzw. Gemeinden... siehe „Lebenslagen im Land Bremen – Armuts- und Reichtumsbericht des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Entwurf 2014“

⁸ Ein Schlaglicht auf das nicht nur räumlich, sondern auch geistig so tief gesplante Klima in der Stadt ist auch die jetzt bekannt gewordene Predigt des evangelischen Pastors Olaf Latzel von der St. – Martini – Gemeinde in Bremen, der laut Weser-Kurier vom 29.1.2015 eine Brandpredigt gegen andere Religionen von der Kanzel gehalten haben soll. S. 1 und 9. In dieser Gemeinde war vorher der Pfarrer Jens Motschmann tätig, der auch durch deutlich konservative Haltung von sich Reden gemacht hat. Er ist verheiratet mit Elisabeth Motschmann, die für die Bürgerschaftswahl (=Landesparlamentwahl) Bremen 2015 die Spitzenkandidatin der CDU ist.

⁹ Aber eben an anderen Stellen auch nicht. Siehe Fußnote 5 Meldung im Weser Kurier am 29.1.2015 über Schließung des Hotels Europas, in das die Sozialbehörde auch unbegleitete jugendliche Flüchtlinge untergebracht hat und das auf Grund einer Beobachtung von Baumängeln durch die Polizei dann vom Bauamt geschlossen wurde.